

Wenn der Provinziallandtag dieser Auffassung zustimmt, würde bezüglich der Koer mit der Staatsregierung in Verhandlungen einzutreten sein, um einmal festzustellen, in welcher Weise der Ausbau erfolgen soll, wie hoch die Kosten des Ausbaues und der Unterhaltung sind und welchen Teil der Kosten der Staat übernimmt. Sobald über diese Frage Klarheit geschaffen ist, würde dem Provinziallandtag weitere Vorlage behufs endgültiger Stellungnahme zu machen sein.

Der Provinzialauschuß beehrt sich demgemäß, folgende Beschlußfassung vorzuschlagen:
 „Provinziallandtag ist mit der Weiterführung der Verhandlungen über die Uebernahme der Unterhaltung der Koer auf die Provinz nach Maßgabe der Vorlage des Provinzialauschusses einverstanden und sieht einer weiteren Vorlage behufs endgültiger Stellungnahme entgegen.“

Düsseldorf, den 19. Februar 1918.

Der Provinzialauschuß:

D. Graf Beißel von Gymnich,
 Vorsitzender.

Dr. von Renvers,
 Landeshauptmann.

Anlage 26.

(Drucksachen. Nr. 23.)

Bericht und Antrag

des Provinzialauschusses

betreffend

das 100 jährige Jubiläum der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn.

Am 18. Oktober d. J. werden hundert Jahre vergangen sein, seit die Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität in Bonn ins Leben getreten ist. Die schwere Zeit des Krieges ist nicht dazu angetan, Feste zu feiern, und so muß die festliche Begehung des denkwürdigen Erinnerungstages auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Das hindert aber die Bewohner der Rheinlande nicht, des bedeutungsvollen Ereignisses und der väterlichen Fürsorge des hochseligen König Friedrich Wilhelm III. für die Heimatprovinz in Dankbarkeit zu gedenken. Beweis dafür ist die im vergangenen Jahr erfolgte Gründung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn G. B., welche in inniger Zusammenarbeit mit den Vertretern der Universität die an ihr gepflegten Wissenschaften fördern will.

Auch die Provinz wird angesichts der engen Beziehungen, welche sie stets zur rheinischen Hochschule hatte, den Tag nicht vorüber gehen lassen, ohne der dankbaren Anerkennung für all das, was diese in stiller, ernster Arbeit für die Entwicklung der rheinischen Heimat wie des ganzen deutschen Vaterlandes geleistet hat, sichtbaren Ausdruck zu geben.

Es gibt mannigfache Wege, auf welchen dies geschehen kann. Der heutigen Zeit würde zweifellos ein Mittel in besonderm Maße entsprechen, das nicht nur die Arbeit der Universität fördert, sondern zugleich besonders der akademischen Jugend gewidmet ist, um so die Anerkennung und den Dank für die begeisterte Hingabe zu bekunden, mit der die Kriegsfreiwilligen in den Augusttagen 1914 und später immer wieder zum Schutze des Vaterlandes ausgezogen sind.